

Die Bayerische Börse AG betreibt die öffentlich-rechtliche Börse München. Seit Januar 2015 bietet sie zwei komplementäre Handelsmodelle an – das Spezialisten-Modell „Börse München / MAX-ONE“ und „gettex“, den Börsenplatz für das Market Maker-Modell. Anlässlich der neuen Fördermitgliedschaft von „gettex“ im DDV, haben wir mit Dr. Robert Ertl, Vorstand der Bayerischen Börse AG, gesprochen.

## → INTERVIEW



→ **Herr Dr. Ertl, die Bayerische Börse ist mit gettex neues Fördermitglied im Deutschen Derivate Verband: Wie sind die Bayerische Börse AG und gettex verbunden? Welche Marktteilnehmer handeln was, wann und wo?**

Die Bayerische Börse AG ist Betreiberin der öffentlich-rechtlichen Börse München und damit des Handelsplatzes gettex. An gettex sind aktuell mehr als 20 Marktteilnehmer direkt angeschlossen – darunter die wichtigsten Online-Broker, Neo-Broker, Geschäftsbanken und Transaktionsbanken wie die HSBC oder die dwpbank, über die wiederum alle Sparkassen an gettex angeschlossen sind. Gehandelt werden können über 220.000 Wertpapiere – 26.000 Aktien, Fonds, ETFs/ETCs/ETNs und Renten inklusive Fremdwährungsanleihen in 23 Währungen sowie knapp 200.000 Zertifikate der Emittenten HVB onemarkets und HSBC.

→ **Neben der Börse Stuttgart und Frankfurt Zertifikate ist gettex der dritte große Börsenplatz im DDV. Was versprechen Sie sich davon?**

Wir möchten uns einbringen, um den Zertifikatehandel weiterzuentwickeln und neuen Zielgruppen näher zu bringen. Gerade den überwiegend jungen Anlegerinnen und Anlegern, die neu im Wertpapierhandel aktiv sind und oftmals über Neo-Broker und per App handeln, die Möglichkeiten des Zertifikatehandels aufzuzeigen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Und natürlich freuen wir uns auf den Austausch mit den anderen Mitgliedern und dem DDV – beim Thema „Steuerliche Verlustverrechnung“ hat das ja bereits hervorragend geklappt.

→ **Was unterscheidet gettex von den anderen Börsen?**

Wir versuchen, das Beste aus dem OTC-Handel mit den Vorzügen des börslichen Handels zu kombinieren. Anlegerinnen und Anleger können daher alle Produkte ohne Börsenentgelte oder

Courtage handeln, und das von 8 bis 22 Uhr mit allen gängigen Ordertypen – auch im Quote-Request-Verfahren. Unseren Market Makern bieten wir ein kostengünstiges Setup, wie sie es aus

### „Wir freuen uns auf den Austausch mit den anderen Mitgliedern und dem DDV.“

dem OTC-Handel kennen zuzüglich der Vorzüge einer Börse (zum Beispiel effiziente Prozesse bei Mistrades).

→ **Wie sehen die Ziele der kommenden Jahre aus; wo wollen Sie mit Ihrem Marktmodell hin?**

Wir sind in den letzten beiden Jahren enorm gewachsen, was die Transaktionszahlen und die angeschlossenen Marktteilnehmer betrifft. Wir sehen, dass unsere Kundinnen und Kunden das Angebot gerne annehmen und intensiv nutzen. Unsere Handelsteilnehmer und deren Kundschaft bringen sich stark ein, zum Beispiel beim Ausbau unserer Produktpalette. Diese positive Entwicklung wollen wir bei den Zertifikateemittenten nachholen, hier fehlt noch der eine oder andere Emittent in unserem Angebot.

→ **Wie sehen Sie den Bereich des Kryptohandels; nehmen Sie von Kundenseite eine gesteigerte Nachfrage war?**

Definitiv. Im ersten Quartal 2021 (dem stärksten Quartal von gettex überhaupt) war zum Beispiel TOP 4 nach Umsatz und TOP 6 nach Trades ein ETC auf den Bitcoin. Wir bekommen laufend Anfragen, unsere Produktpalette dahingehend zu erweitern und haben auf der Webseite daher einen eigenen Bereich dafür geschaffen. Die meisten unserer Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer präferieren übrigens verbrieft Wertpapiere.

**Dr. Robert Ertl** ist seit Januar 2018 als Vorstand der Bayerischen Börse AG zuständig für die Bereiche Vertrieb/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit sowie Operations/IT. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Marketing an der Ludwig-Maximilians-Universität München war der gelernte Bankkaufmann in einer Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt Kundenzufriedenheits- und Kundenbindungsmanagement aktiv. Danach war er bei der Bayerischen Landesbank beschäftigt und wechselte 2003 zur Bayerischen Börse AG, wo er in unterschiedlichen Positionen – zuletzt Leiter Business Development – tätig war. Als Projektleiter verantwortete er unter anderem den Aufbau des Handelsplatzes gettex sowie die Einführung des entgeltfreien Zertifikatehandels auf gettex.

Wir achten dabei in Zusammenarbeit mit dem Market Maker Baader Bank stark auf qualitative Aspekte und nicht unbedingt darauf, jedes Wertpapier listen zu wollen.

→ **Nun sind Börsen vollumfänglich regulierte Marktplätze. Achten Kundinnen und Kunden auf diese garantierte Qualität?**

Unsere Kunden wissen die Handelsqualität und die attraktiven Konditionen zu schätzen. Das Wachstum der letzten Monate bei den Handelsvolumina spiegelt das auch wider. Wenn sogar signifikante Volumina aus dem OTC-Handel den Weg zurück an die Börse finden, gibt es dafür offensichtlich Gründe.

→ **Wo sehen Sie derzeit weiteren Regulierungsbedarf?**

Wir denken, die Anforderungen der Regulierungsbehörden und der damit einhergehende organisatorische und prozessuale Aufwand bei den Marktplatzbetreibern und Finanzdienstleistern sind bereits nicht unerheblich. Vielleicht sollten im Rahmen einer MiFID-III eher einige Dinge, wo die Regulierung über das Ziel hinausgeschossen ist, berichtigt werden. Man könnte es so zusammenfassen: Wir sehen eher Bedarf, die Regulierung auf ein sinnvolles Maß zurückzufahren und auf ein level playing field zu achten.

→ **Wie sehen Sie die schnelle technische Entwicklung bei Neo-Brokern?**

Wir sind ja mit dem Gratisbroker – jetzt finanzen.net zero – mitten in den Turbulenzen des Jahres 2020 gestartet und wurden also gleich ins eiskalte Wasser geworfen. Vor diesem Hintergrund ist es schon beeindruckend, wie stabil deren Setup ist. Gleiches gilt für den Smartbroker und Scalable Broker, die im weiteren Verlauf des Jahres 2020 live gingen. Und auch die Art der Zusammenarbeit, das gegenseitige Feedback, die Art und Weise, wie sich beide Seiten ständig weiterentwickeln und die Produktpalette ausbauen, ist wirklich spannend. Um beim Beispiel des eiskalten Wassers zu bleiben: Für alle Beteiligten extrem erfrischend!

→ **Wie schaut der Handel mit Finanzprodukten in zehn Jahren aus?**

Das kann man natürlich nicht genau vorhersagen, aber einiges kann man ableiten, wenn man insbesondere die letzten drei Jahre betrachtet. Die Art und Weise, wie eine Order der Privatanlegerinnen

und -anleger zu den Marktplätzen gelangt, nämlich smart, das heißt mobil, direkt und schnell, und wie günstig diese dort inzwischen abgewickelt wird, nämlich zu deutlich geringeren expliziten Transaktionskosten als in der Vergangenheit

**„Die Altersvorsorge muss zu einem deutlich höheren Anteil aus Wertpapieren bestehen – dazu bedarf es einer grundlegenden Rentenreform und einer höheren Awareness bei den zukünftigen Rentnern. Langfristige Kapitalanlage über Wertpapiere muss deshalb ausdrücklich gefördert werden.“**

heit, hat sich durchgesetzt. Kostenreduktionen durch die Emission und den Handel von digitalen oder auch tokenisierten Wertpapieren und die gleichzeitige Disintermediation innerhalb der Wertschöpfungskette wären eine Fortsetzung dieser Entwicklung. Diesen Trend schauen wir uns genau an. Dass dabei aber bereits schon in den nächsten Jahren der etablierte elektronische Handel von Wertpapieren in eine beispielsweise DLT-basierte Welt transformiert wird und die heutige ersetzt, glauben wir derzeit eher nicht, zumal viele Fragen zur Regulatorik, Custody oder auch Besteuerung noch nicht geklärt sind.

→ **Was muss in Deutschland geschehen, damit es eine nachhaltige Wertpapierkultur gibt, die auch gelebt und nicht nur eingefordert wird?**

Meines Erachtens müssen sich drei Dinge grundlegend ändern: Die finanzielle Allgemeinbildung muss verbessert werden – bereits in der Schule. Je früher, desto besser. Und nur über die Schulen können wirklich alle erreicht werden! Zweitens muss die Beteiligung der Belegschaft am Erfolg eines Unternehmens weiter und intensiver gefördert werden. Am besten mit dem Zusatzeffekt, dass für viele die Belegschaftsaktie der Einstieg ins eigene Depot ist. Drittens muss die Altersvorsorge zu einem deutlich höheren Anteil aus Wertpapieren bestehen – dazu bedarf es einer grundlegenden Rentenreform und einer höheren Awareness bei den zukünftigen Rentnern. Langfristige Kapitalanlage über Wertpapiere muss deshalb ausdrücklich gefördert werden.

→ **DER DDV IN KÜRZE**

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BNP Paribas, Citigroup, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, Hypo-Vereinsbank, J. P. Morgan, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 19 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart, Frankfurt und München, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect, Consorsbank, DKB, flatexDEGIRO, ING-DiBa, maxblue, S Broker und wallstreet:online sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.

**Geschäftsstelle Berlin**

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

**Geschäftsstelle Frankfurt a. M.**

Feldbergstr. 38  
60323 Frankfurt a. M.

**Bei Rückfragen:**

Lars Brandau  
Geschäftsführer  
Tel.: +49 (69) 244 33 03 - 60  
brandau@derivateverband.de

[www.derivateverband.de](http://www.derivateverband.de)